

Universitätsstadt Tübingen
Büro des Oberbürgermeisters
Narr, Ulrich
Gesch. Z.: BOB/

Vorlage 356/2014
Datum 04.12.2014

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Künftige Nutzung des Rathausfoyers**

Bezug:

Anlagen: 1 Planung Erdgeschoss

Zusammenfassung:

Das Foyer des Rathauses wird, wie in Vorlage 375/2013 dargestellt, baulich so hergestellt, dass unterschiedliche Nutzungen möglich sind. Denkbare Nutzungen sind u. a. eine Außenstelle des Bürger- und Verkervereins, der Stadtwerke oder des Bürgeramts sowie eine zentrale Anlaufstelle für die Besucherinnen und Besucher der Stadt. Die abschließende Entscheidung über die Nutzung soll mit dem Haushalt 2016 getroffen werden.

Ziel:

Information des Gemeinderats über den aktuellen Stand der Überlegungen zur Nutzung des Rathausfoyers.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Mit Vorlage 375/2013 hat die Verwaltung über Gespräche mit möglichen Nutzern zum Nutzungskonzept für das Eingangsfoyer des Rathauses berichtet. In den Planungen für diesen Bereich wurden mehrere mögliche Nutzungen berücksichtigt: Es wurde ein grundlegendes Gestaltungskonzept entwickelt, das zum einen die technischen und baulichen Voraussetzungen für eine Nutzung durch den Bürger- und Verkehrsverein, der Stadtwerke, des Bürgeramts u. a. schafft, dabei aber so flexibel ist, dass auch spätere Änderungen und andere Nutzungen möglich sind.

2. Sachstand

Vor Beginn der Sanierung war im Eingangsbereich des Rathauses die Postausgangsstelle untergebracht, die zugleich als Pforte diente. Künftig wird die Postausgangsstelle mit der Posteingangsstelle zusammengelegt und an anderer Stelle im Rathaus untergebracht werden. Um die sichere Wegweisung durch das Rathaus zu gewährleisten muss daher diese Lotsenfunktion entweder durch andere Nutzungen im Foyerbereich mit übernommen werden und / oder diese muss baulich, bspw. durch die geplanten Informationsmonitore sowie ein Leitsystem im Rathaus, hergestellt werden.

Die Verwaltung hat in den letzten Monaten mehrere Optionen geprüft, wie das Foyer künftig genutzt werden kann. Grundsätzlich ist dabei auch die Kombination mehrerer Nutzungen möglich. Dadurch ließen sich Synergieeffekte u. a. beim benötigten Personal erzielen.

2.1. Bauliche Voraussetzungen

Auf Grundlage der Pläne des Baubeschlusses ist, nach Entfernung der bisherigen Wände und technischen Einrichtungen, eine offene, raumhoch verglaste und einladende Eingangshalle in voller Breite des Gebäudes entstanden. Der Zugang über die Arkaden ist barrierefrei und führt, ebenso wie die zentral gelegene Treppe, über einen Windfang in das Foyer. Hier sind alle technischen Voraussetzungen für eine attraktive Infosituation und einen zugeordneten Bürobereich mit bis zu zwei Arbeitsplätzen geschaffen. Die Beleuchtung lässt sich in verschiedene Szenarien so schalten, dass angepasst an die jeweilige Nutzung insbesondere die Offenheit des Rathauses deutlich wird. Das Materialkonzept nutzt vorgefundenen Oberflächen wie den Pflasterbelag vor dem Gebäude und die Sandsteinverkleidungen der Wände. Das Gestaltungskonzept ist einfach und nachvollziehbar, bildet einen atmosphärisch dichten Auftakt zum Rathaus und wertet die vorhandenen historischen Bauteile auf.

Funktional kann das Foyer vielfältig genutzt werden. Die Infotheke und die Büroarbeitsplätze lassen im Bereich rechts vom Eingang genug Raum für kleine Ausstellungen. Informationsmedien unterschiedlichster Art könnten aufgestellt werden (siehe 2.5). Die Möblierung ist universell und kann nach Entscheidung über die Nutzung daran angepasst werden. Im Foyer ist der Beginn einer Wegweisung/eines Leitsystems durch das Rathaus eingeplant, die interaktiv auch auf Veranstaltungen und Sitzungen hinweisen wird. Der Eingang bleibt außerhalb der Betriebszeiten, zum Beispiel für die Gemeinderatssitzungen, geöffnet. Die Bereiche links und rechts davon werden dann durch Glastrennwände verschlossen. Im Übergang zum Treppenhaus sind barrierefreie WCs eingebaut.

2.2. Außenstelle der Touristinfo des Bürger- und Verkehrsverein

Die Verwaltung hat dem BVV angeboten, das Foyer des Rathauses dazu zu nutzen, künftig mitten in der Altstadt präsent zu sein. Eine Voraussetzung dafür ist aus Sicht des BVVs, dass diese Außenstelle alle Leistungen anbieten kann, die derzeit auch am Standort an der Neckarbrücke angeboten werden: Neben allen Leistungen rund um den Tourismus umfasst dies insbesondere auch Ticket- und Fahrkartenverkäufe.

Darüber hinaus könnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BVVs die Rolle der Lotsen für das Rathaus übernehmen, so dass seitens der Stadt keine Beschäftigten für die Betreuung des Foyers mehr benötigt werden.

Der BVV hat der Verwaltung ein Angebot unterbreitet, das Öffnungszeiten unter der Woche von 7 Stunden, samstags von 6 Stunden und an insgesamt 22 Sonntagen von jeweils 5 Stunden unterstellt. In der Regel sollten dabei zwei Personen die Außenstelle besetzen.

Zudem geht der BVV davon aus, dass der Verkauf von Waren nur eingeschränkt erfolgen sollte. Zum einen soll dem angrenzenden Einzelhandel, der teils ein ähnliches Sortiments verkauft, keine Konkurrenz gemacht werden, zum anderen würde ein großes Warenangebot im Sinne eines Souvenirshops, die Qualität des Eingangsbereichs einschränken. Daher rechnet der BVV nur mit geringen Erlösen, die zur Refinanzierung des Personals eingesetzt werden können.

Insgesamt geht der BVV von Kosten in Höhe von rund 120.000 € pro Jahr für das Personal aus, die von der Stadt zu tragen wären. Zusätzlich wären von der Stadt die Kosten für das Gebäude sowie die einmalige Ausstattung zu tragen. Der BVV sieht daher das Angebot der Stadt kritisch und sieht bessere Möglichkeiten, die Mittel zur Tourismusförderung einzusetzen.

Die Verwaltung ist dagegen der Auffassung, dass einige der Prämissen, die der BVV seinem Angebot zu Grunde gelegt hat, kritisch hinterfragt werden können. Die Verwaltung wird daher in den nächsten Monaten die Gespräche mit dem BVV wieder aufnehmen, um sich u. a. auf eine gemeinsame Sichtweise zu verständigen.

2.3. Außenstelle der Stadtwerke Tübingen GmbH

Die Stadtwerke Tübingen haben derzeit in der Innenstadt kein Büro. Bis auf den Erwerb von Busfahrkarten können die Leistungen der Stadtwerke nur in der Eisenhutstraße im direkten persönlichen Austausch angeboten und besprochen werden. Die Stadtwerke hatten von Februar 2011 bis Dezember 2012 eine temporäre Außenstelle im Bürgeramt, bei der ausgewählte Leistungen angeboten wurden. Allerdings war die Resonanz nicht zufriedenstellend, so dass das Angebot wieder eingestellt wurde.

Eine Präsenz im Rathaus hätte dagegen die Chance, am zentralen Platz der Stadt präsent zu sein, so dass beim Besuch auf dem Markt, beim Einkauf in der Stadt, etc. Angelegenheiten mit den Stadtwerken persönlich geklärt werden könnten. Die Stadtwerke haben daher Bereitschaft signalisiert, versuchsweise zunächst an einzelnen Tagen zeitweise im Rathaus mit einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter präsent zu sein. Das Angebot der swt müsste sich jedoch auf Sachverhalte beschränken, die keine sensiblen Daten erfordern, da räumlich keine abgetrennten Bereiche im Foyer vorhanden sind.

2.4. Außenstelle des Bürgeramts

Grundsätzlich ist es auch möglich, dass ausgewählte Leistungen des Bürgeramts in der Stadt angeboten werden. Wie bei den swt müsste sich auch beim Bürgeramt das Angebot auf Sachverhalte beschränken, die keine sensiblen Daten erfordern, da kein vollständiger Datenschutz gewährleistet werden kann. Mögliche Leistungen wären der Verkauf von Stadtplänen, Adressbüchern der Universitätsstadt Tübingen, des Mietspiegel und verschiedener Müllsäcken, die Entgegennahme von Fundsachen, die An- und Abmeldung von Hunden mit der Ausgabe der Hundesteuermarke, die Ausgabe und Bearbeitung von Anträgen auf Übermittlungssperren von Melderegisterdaten, die Anmeldung Müll sowie die Ausgabe von Formularen, Satzungen etc.

2.5. Multimedia-Tisch

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen erforscht und entwickelt interaktive Multimedia-Angebote für unterschiedliche Wissenskontexte. So entstand im Projekt *Eye-Visit* ein großformatiger hochauflösender Informationstisch für Besucher in Museen und Ausstellungen. Die Konzeption dieses Informationstisches erlaubt eine leicht verständliche Erkundung multimedialer Informationsangebote und ist sowohl für Einzelpersonen als auch für kleinere Gruppen geeignet (www.tinyurl.com/eyevisit). Der am IWM konzipierte Informationstisch wird seit einem Jahr im Kooperationsmuseum im Alltagsbetrieb eingesetzt und hat sich dort in der Praxis bewährt.

Das IWM ist an die Stadt herangetreten und möchte gerne in Kooperation mit der Stadt einen interaktiven Multimedia-Tisch für die Stadt Tübingen entwickeln. Im Mittelpunkt des Konzepts steht die intuitive Erschließung historischer Sehenswürdigkeiten. Stadtgeschichtliche Informationen werden dabei in einen interaktiven Stadtplan integriert, der sowohl von Einzelpersonen oder kleineren Besuchergruppen (3-8 Personen) genutzt werden könnte (z. B. als Ausgangs- bzw. Endpunkt von Stadtführungen). Die Konzeption ist offen für eine Nutzung durch unterschiedliche Besuchergruppen wie z. B. Touristen, Tübinger Bürgerinnen und Bürger oder Studierende und deren Eltern. Die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten des Informationstisches erschließen sich aufgrund des intuitiven Bedienkonzepts ohne besondere Anleitung.

Dieser Tisch könnte als zentrale Anlaufstelle für Touristen aber auch die Bürgerschaft im Foyer des Rathauses aufgebaut werden. Denkbar ist eine Aufstellung im kleineren, derzeit nicht möbliert geplanten Bereich rechts vom Eingang, so dass diese Möglichkeit eventuell zusätzlich zu den vorgeschlagenen Nutzungen denkbar wäre.

Für die Durchführung des Vorhabens sind über die Ressourcen, die vom Institut gestellt werden, weitere Personalkosten und Sachmittel erforderlich, wenn als Ergebnis der Kooperation ein multimediales Informationsangebot angestrebt wird, das in einem realistischen Einsatzszenario dauerhaft nutzbar ist. Die einmaligen Investitionskosten für die Technik, die von der Stadt zu tragen wären, betragen dabei rund 40.000 €. In den kommenden Monaten wird die Verwaltung u. a. prüfen, wie hoch voraussichtlich die Kosten für Betrieb und Unterhaltung sowie für die regelmäßige Aktualisierung und Pflege der Inhalte sein werden.

2.6. Ausschreibung von Leistungen

Alternativ zu einer Nutzung durch den BVV könnten Leistungen definiert werden, die seitens der Stadt gewünscht werden. Insbesondere wäre dies bspw. der Verkauf von Informationsmaterialien über Tübingen sowie von ausgewählten Tübinger Produkten. Die Stadt würde möglichen Betreibern einen Teil der Fläche sowie eine vorgegebene Einrichtung gegen Entgelt zur Verfügung stellen. Der Betreiber würde mittels einer Ausschreibung ermittelt.

2.7. Flächen für Ausstellungen, Treffpunkt für Stadtführungen

Teile der Flächen sollten i. d. R. nicht durch andere Nutzungen belegt werden, so dass diese flexibel genutzt werden können. So könnten bei schlechtem Wetter die Stadtführungen im Rathaus starten oder temporär auch kleine Ausstellungen gezeigt werden.

2.8. Wahlbüro

Die Abteilung Wahlen & Statistik innerhalb des Fachbereichs Büro des Oberbürgermeisters befindet sich auch künftig wieder im 3. Obergeschoss des Rathauses. Zu Wahlzeiten werden diese Büros stark frequentiert, u. a. um dort einen Wahlschein zu beantragen und/oder direkt die Stimme(n) abzugeben. Das Büro des Oberbürgermeisters möchte in Wahlzeiten im Foyer einen temporären Standort aufbauen, damit die Abteilung für die Bürgerschaft schnell erreichbar ist. Dies würde zudem zur Entlastung der in Wahlzeiten knappen Raumkapazitäten im 3. OG führen.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung hält eine Nutzung durch den BVV, kombiniert mit Leistungen der Stadtwerke für die richtige Lösung. Viele Besucherinnen und Besucher kommen nicht aus Richtung Süden in die Altstadt, sondern aus Richtung Stadtgraben. Angesichts der demografischen Entwicklung wird sich aus Sicht der Verwaltung diese Tendenz verstärken, da der Zugang vom Stadtgraben her weniger Steigungen aufweist. Zudem ist der Marktplatz der natürliche Anlaufpunkt für Besucherinnen und Besucher. Die Verwaltung wird daher in den nächsten Monaten die Gespräche mit dem BVV wieder aufnehmen. Ziel ist es dabei, eine Lösung zu finden, die auf der einen Seite sinnvoll ist, auf der anderen Seite die Belastung für den Haushalt aber in Grenzen hält.

Darüber bietet aus Sicht der Verwaltung die Installation eines Multimediatisches viele Vorteile: Dieser wäre ein idealer Ausgangspunkt für Stadtführungen und würde den Besucherinnen und Besuchern Informationen zu Tübingen vermitteln.

Die Verwaltung wird daher, wie vorgesehen, die baulichen Voraussetzungen für unterschiedliche Szenarien schaffen. Die Entscheidung über die konkrete Nutzung soll im Laufe des Jahres 2015 vorbereitet und dann abschließend mit dem Haushalt 2016 getroffen werden.

4. Lösungsvarianten

Es können bereits jetzt einzelne Nutzungen ausgeschlossen werden.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die Schaffung der baulichen Voraussetzungen sind im Baubudget des Rathauses finanziert.

6. Anlagen

Aktuelle Planung des Foyers des Rathauses